

Der Mann von Eisen

Roman aus Offenbüchens Schrecksagen von Fritz Schönbauer.

(Fortsetzung.)

„Du bist nur in Herrn, gnädiges Fräulein, das ich Ihnen Vater gerade jetzt, wo die Ernte beginnt, durch meine Entfernung in Verlegenheit setzen muß.“

„Die Ernte?“

„Zunächst die Heuernte, dann kommt der Rüben an die Reihe, dann der Roggen. Ich habe auch meine Gründe, die wirtliche Ursache meiner Rückkehr in meine Heimat vor jedem anderen außer Ihnen geheim zu halten.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Graf.“

„Doch, ich könnte leicht in einen falschen Verdacht geraten, gegen den ich mich gerade in Ihren Augen wehren möchte. Ich nehme aus Deutschland keine anderen Eintritte mit, als daß Sie ganz vorzügliche Truppen haben, denen ich nie als Feind gegenüberzutreten möchte.“

„Seine Stimme bebte, seine Augen leuchteten, so daß Hanna, die den Sinn seiner Worte wohl verstand, ihren Blick niederschlug.“

„Ich kann Ihnen nur raten, Herr Graf, sich darüber zu meinem Vater auszusprechen.“

„Das ist ganz ausgeschlossen, gnädiges Fräulein, und ich darf wohl hinzufügen, daß ich gern im Hause Ihrer Eltern bleiben werde, bis ein Erfolg für mich gefunden ist.“

„Wollen Sie denn jetzt nicht Ihr Integrität, Herr Graf?“

„Das möchte ich unter keinen Umständen, und ich bitte, gnädiges Fräulein, die Gründe zu achten, die mich dazu zwingen.“

„Ich hoffe bald, recht bald in Uniform bei Ihnen erscheinen zu können. Darf ich mir die Frage erlauben, ob Sie damit einverstanden sind, wenn ich Ihre Eltern um die Erlaubnis dazu bitte?“

„Hanna wachte genau, was diese Frage bedeutete. Es war nichts mehr und nichts weniger als die Bitte, sich um ihre Hand bewerben zu dürfen.“

„Mit einer tiefen Verbeugung griff Roberto nach ihrer Hand. Sie küßte einen heissen Kuß auf ihrer Hand.“

„Das Gartenfest in Andreaswalde war vom letzten Wetter begünstigt. Am Tage hatte die Sonne mit aller Kraft geschienen.“

„Die Gesellschaft im Park glich einer aufgeföhren Bienenwabe. Unaufhörlich bildeten sich neue Gruppen.“

„Das ist beiseite kein kaltes Büfett, sondern auf eine große Sammelartel werden gleichzeitig alle Hauptgerichte aufgetragen.“

„Der Major erhob sich und verschwand im Arbeitszimmer des Hauses.“

Um's goldene Kath.

Roman von Gotto v. Pressentin-Rautler.

(Fortsetzung.)

Als allgemeines Lachen und die Zustimmung des Brautvaters dem Sprecher die Erlaubnis erteilte zu erzählen, begann er:

„Es war an einem schwülen Sommerabend, als ein gewaltiges Wetter über Heidelberg niederging.“

„Die drei Studenten waren in einer Kneipe eingeregnet und sie benutzten die unwillkürliche Muße, den Stoff des Wirtshaus ordentlich zu ergründen.“

„Die drei Studenten in weiter Ueberlegung der Stromkräfte links die Böhschung hinabströmten, einen dort liegenden Kahn zu lösen, blieb der unterste Jurist.“

„Fraulein Roberta hatte Georgs Hand ergriffen, die sie preßte, und Alles sah auf diesen, als der Graf, sein Glas ergreifend, fortfuhr:

„Was dann weiter geschah, wolle ich todemüthig erzählen, mich die tühne Schwimmer aufsteigen mußte, um durch das endlich erfasste Kind nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

Um's goldene Kath.

Roman von Gotto v. Pressentin-Rautler.

(Fortsetzung.)

Als allgemeines Lachen und die Zustimmung des Brautvaters dem Sprecher die Erlaubnis erteilte zu erzählen, begann er:

„Es war an einem schwülen Sommerabend, als ein gewaltiges Wetter über Heidelberg niederging.“

„Die drei Studenten waren in einer Kneipe eingeregnet und sie benutzten die unwillkürliche Muße, den Stoff des Wirtshaus ordentlich zu ergründen.“

„Die drei Studenten in weiter Ueberlegung der Stromkräfte links die Böhschung hinabströmten, einen dort liegenden Kahn zu lösen, blieb der unterste Jurist.“

„Fraulein Roberta hatte Georgs Hand ergriffen, die sie preßte, und Alles sah auf diesen, als der Graf, sein Glas ergreifend, fortfuhr:

„Was dann weiter geschah, wolle ich todemüthig erzählen, mich die tühne Schwimmer aufsteigen mußte, um durch das endlich erfasste Kind nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

Um's goldene Kath.

Roman von Gotto v. Pressentin-Rautler.

(Fortsetzung.)

Als allgemeines Lachen und die Zustimmung des Brautvaters dem Sprecher die Erlaubnis erteilte zu erzählen, begann er:

„Es war an einem schwülen Sommerabend, als ein gewaltiges Wetter über Heidelberg niederging.“

„Die drei Studenten waren in einer Kneipe eingeregnet und sie benutzten die unwillkürliche Muße, den Stoff des Wirtshaus ordentlich zu ergründen.“

„Die drei Studenten in weiter Ueberlegung der Stromkräfte links die Böhschung hinabströmten, einen dort liegenden Kahn zu lösen, blieb der unterste Jurist.“

„Fraulein Roberta hatte Georgs Hand ergriffen, die sie preßte, und Alles sah auf diesen, als der Graf, sein Glas ergreifend, fortfuhr:

„Was dann weiter geschah, wolle ich todemüthig erzählen, mich die tühne Schwimmer aufsteigen mußte, um durch das endlich erfasste Kind nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

Um's goldene Kath.

Roman von Gotto v. Pressentin-Rautler.

(Fortsetzung.)

Als allgemeines Lachen und die Zustimmung des Brautvaters dem Sprecher die Erlaubnis erteilte zu erzählen, begann er:

„Es war an einem schwülen Sommerabend, als ein gewaltiges Wetter über Heidelberg niederging.“

„Die drei Studenten waren in einer Kneipe eingeregnet und sie benutzten die unwillkürliche Muße, den Stoff des Wirtshaus ordentlich zu ergründen.“

„Die drei Studenten in weiter Ueberlegung der Stromkräfte links die Böhschung hinabströmten, einen dort liegenden Kahn zu lösen, blieb der unterste Jurist.“

„Fraulein Roberta hatte Georgs Hand ergriffen, die sie preßte, und Alles sah auf diesen, als der Graf, sein Glas ergreifend, fortfuhr:

„Was dann weiter geschah, wolle ich todemüthig erzählen, mich die tühne Schwimmer aufsteigen mußte, um durch das endlich erfasste Kind nicht selbst in die Tiefe gezogen zu werden.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

„Jawohl, Herr Bretschneider“, erwiderte der Major, „ich habe es eben durchs Telefon erfahren, und wir bedauern alle lebhaft, daß die Nachricht so spät in Ihre Festesfreunde hineingefallen ist.“

„Das sehe ich nicht ein, Herr Major“, entgegnete der Gutsherr, „wir verachten auf den Tanz und schiden die Musik noch Hause.“

„Er hatte kaum ausgesprochen, als die Thür sich öffnete. Der Hausherr trat mit einem Extrablatt ins Zimmer.“

„Das hat eben mein Auto aus der Stadt gebracht. Ich glaube aber, die Herren sind schon unterrichtet.“

Abdolaten und Notare

Ficke & Ficke

Anwälte und Rechtskonsulenten.

Spezielle Aufmerksamkeit wird den Nachlässen, Finanzsachen und Grundbesitzangelegenheiten betreffen. Kapitalanlagen auf Hypothekendarlehen.

228 West 11. St.

Henry H. Jebens.

Advokat und Rechtsanwalt.

Zimmer 21, Freimaurer-Tempel, 3. und Main Straße.

Alle Rechts- Angelegenheiten und Regelung von Nachlässen etc. finden prompte Erledigung.

Henry Thuenen, Jr. Joseph Shorey

Thuenen & Shorey,

Advokaten und Rechtsanwält.

Zimmer 23 u. 24 McManus Gebäude, Davenport, Ia.

W. M. Chamberlin,

Advokat und Rechts-Anwalt.

Zimmer 308-307-308, Central Office Building, Davenport, Ia.

Kaufmann & Willis,

Advokaten und Rechtsanwält.

Security Gebäude, Davenport. Rechtsangelegenheiten u. Regelung von allen Gerichtsverfahren prompt erledigt. Nachlassverfahren reguliert. Deutsch gesprochen.

Henry Vollmer,

Rathfolger von

Schmidt & Vollmer,

Advokat und Rechts-Anwalt.

Wels zu verkaufen zu billigen Preisen.

Office: Nordwestecke 2. und Garrison Straße. Ueber der Iowa National Bank, Davenport, Iowa.

C. F. Ruymann, Adolf Ruymann

Ruymann & Ruymann

Advokaten und Rechtsanwält.

Zimmer 86-88-87, Schmidt Bldg Davenport, Ia.

C. C. Cook, Walter R. Balluff

Cook & Balluff

Advokaten und Rechts-Consulenten

Office: No. 218 Main Straße.

Carroll Brothers

Advokaten und Rechts-Anwält.

Geschäftsführer des

Davenport Abstract Company.

Eigene vollständiges Set Abstrak.

Bücher von Scott County, Ia.,

Darlehen, Grundbesitz, Versicherung.

Zimmer 801-804 Main Westgebäude, Davenport, Ia.

Alb. Lebuhr

Auktionator.

Phone No. 5672-9.

127 westliche Locust Straße, Davenport, Iowa.

Wunder Bros.

Buchbinder.

Einbinden von Büchern, Anfertigung und Arbeiten für Geschäftskunde.

Geschäftsbücher und Gummirollen.

No. 809 West 11. Straße, Davenport.

Nissan & Hartwig

Reichendekatter und Emballieren.

Vollständige Arrangements für Begräbnisse werden auf Wunsch übernommen.

Schwarze und weiße Reichendekatter und schöne Aufzüge zur Verfügung.

Aufträge per Telefon oder mündlich finden prompte Beachtung.

128 West 11. Straße, Telefon 174 Davenport, Ia.

Arzte und Apotheker

Dr. F. Neufeld,

Arzt, Wundarzt und Geburtshelfer

Office und Wohnung: 1508 W. 3. Str.

Telefon 4125.

Sprechstunden: 11-12 Uhr Vormittags, 8-5 Uhr Nachmittags und 7-8 Uhr Abends.

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes

Telephon 845, Telephon 886

Dr. S. Matthes, Dr. W. A. Matthes